

Siebengebirge

Das Geschenk der Vulkane

 Diese Ausgabe enthält
11 Seiten Veranstaltungstipps
für Bonn | Königswinter | Oberpleis
Bad Honnef | Rheinbreitbach | Unkel
Erpel | Linz

Natur

Ein spektakulärer Star

Gesundheit

Das hilft bei Arthrose

Region

Das virtuelle Gedächtnis

Tagsüber Reha – abends zu Hause!

++ SIEG Reha in Hennef
Mittelstraße 51 und Dickstraße 59 | 53773 Hennef
Telefon: 02242.96 988-0 | E-Mail: info@siegreha.de

ÜBER 15 JAHRE ERFAHRUNG IN DER AMBULANTEN REHA

An zwei Standorten in Hennef sind wir für Sie da. Mit unserer Erfahrung helfen wir Ihnen Ihre körperliche Leistungsfähigkeit zu verbessern und das seelische Gleichgewicht zu finden.

AMBULANTE REHABILITATION für die Indikationen:
 ■ Orthopädie ■ Neurologie ■ Kardiologie ■ Psychosomatik

IHRE VORTEILE

- Fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit unsere Ärzte und Therapeuten bei Mehrfacherkrankung möglich
- Intensives und konzentriertes ambulantes Therapieangebot
- Wohnortnahe Therapie, auch berufsbegleitend möglich
- Enger Kontakt zu vor- und weiterbehandelnden Ärzten, optimale Einbringung der Reha-Maßnahmen in die Gesamtbehandlung

UNSER SERVICE

- Fahrdienst ■ Täglich frisch zubereitete Mahlzeiten
- Ruhemöglichkeit in separaten Räumlichkeiten



Mehr zu unseren Standorten und Angeboten unter www.siegreha.de

Zentrum für Ambulante Rehabilitation (Orthopädie, Neurologie, Kardiologie, Psychosomatik)
Praxen für Physiotherapie | Ergotherapie | Logopädie

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag bis Freitag
7:30 bis 21:00 Uhr
Samstag
8:00 bis 16:00 Uhr

www.siegreha.de

Frohe Weihnachten und einen guten & gesunden Rutsch in 2018!



Sehen wir uns zum
schwungvollen Jahresauftakt
in der Parkresidenz?

Mittwoch, 3. Januar 2018
um 19.00 Uhr

Neujahrskonzert mit dem
„Johann Strauß Ensemble“

Eintritt: Gäste 25,-/Bewohner 22,- EUR

Weitere Informationen
unter Tel.: 02224 / 183-0.


Parkresidenz

BAD HONNEF

Am Spitzenbach 2 · 53604 Bad Honnef
* www.parkresidenz-bad-honnef.de

Liebe Leserin und lieber Leser,

das Siebengebirge verfolgt uns alle auf Schritt und Tritt – in gewisser Hinsicht zumindest. Teile davon liegen Ihnen womöglich bei Ihrem Weg zur Arbeit oder zum Einkauf sogar zu Füßen: Basalt – der Stein für die Ewigkeit. Basalt aus dem Siebengebirge ist bis heute ein wichtiger Baustoff für den Straßenbau – von schmucken Basalt-Pflastersteinen und zugegebenermaßen weniger ansehnlichen Schotter im Gleisbett der Bahn mal ganz abgesehen. Dr. Bernd Habel bringt uns das Erbe der Vulkane gleich zu Beginn dieses Heftes ab Seite 4 näher: **Hart, härter – Basalt!**

Gerade frisch asphaltierte, soeben wieder freigegebene Straßen verführen mitunter zum Rasen. Nur zu dumm, wenn einige Wochen nach der Spritztour unangenehme Post ins Haus flattert – im besten Fall „nur“ ein Knöllchen, im schlimmsten Fall die Ankündigung von Punkten in der Flensburger Kartei und eine **Zwangspause** für den fahrbaren Untersatz. Ab wann tritt ein Fahr-

verbot in Kraft, und wann darf man wieder hinter das Steuer? Rechtsanwalt Christof Ankele erklärt es auf Seite 7.

Sehnen Sie sich auch schon nach der Sonne? In unserem nächsten Beitrag geht es um einen der viel besungenen Frühlingboten aus dem Lied „Alle Vögel sind schon da“: den Star. Allerdings müssen Sie nicht bis zum März warten, um Stare zu beobachten. Gerade unsere vergleichsweise milden Wintermonate eignen sich hervorragend, um den prächtigen Vogel zu beobachten – etwa bei seinen abendlichen Flugshows in größeren Schwärmen. Diplom-Biologe Ulrich Sander bringt Ihnen den sympathischen Allerweltsvogel auf den Seiten 8/9 näher: **Ein echter Star.**

Regen, Schneematsch und die noch immer früh einbrechende Dunkelheit verleiden es auch im Januar vielen Menschen, gute Vorsätze in die Tat umzusetzen und die gemütliche heimatische Couch zu verlassen. Spätestens nach der dritten TV-Sen-

dung in Folge meldet sich aber das schlechte Gewissen: Sollte man, statt faul vor dem Fernseher zu sitzen, nicht lieber etwas für die Gesundheit tun, oder sogar fürs Köpfchen? Wer sich in dieser Jahreszeit nicht aufraffen kann, zum Beispiel ins Museum zu gehen, der kann auch getrost mal sitzen (oder liegen) bleiben. Schließlich gibt es im Siebengebirge **Geschichte(n) per Maus-Klick**. Roswitha Oschmann stellt die virtuellen Museen der Region Königswinter vor, die man auch bequem von zu Hause aus besichtigen kann. Zumindest in kultureller Hinsicht können Sie sich also etwas Gutes für sich tun, ohne sich groß zu bewegen. Lesen Sie den Beitrag auf Seite 10 bis 12 Klingt das für Sie sehr verlockend? Zu oft sollten Sie dieser Versuchung aber nicht nachgeben. Denn selbst wenn Sie sich extrem gesund ernähren – so lange Sie bewegungslos auf dem Sofa verharren, ist das für Ihre Gelenke die reinste Hungerkur. Der Knorpel, der in unseren Gelenken

unter anderem als Stoßdämpfer dient, braucht Bewegung – gerade dann, wenn er durch Arthrose schon angegriffen ist. Über den Gelenkverschleiß und Behandlungsmöglichkeiten informieren wir Sie auf Seite 14/15: **Ganz schön knackig!?**

Bunt wie das Feuerwerk zu Neujahr schießen wir noch ein paar Leuchtraketen in unserem **Kaleidoskop** auf Seite 16/17 für Sie ab, bevor wir Sie mit der Qual der Wahl konfrontieren: Zu welcher Veranstaltung möchten Sie im Monat Januar gehen? Darf es ein jecker Frühschoppen sein oder lieber ein gediegenes Konzert? Unsere Tipps finden Sie ab Seite 20.

Einen guten Start ins neue Jahr für Sie und Ihre Lieben wünscht Ihnen Ihre

Julia Bieder



Auf geht's
zum Schulranzen-Test-Tag
am 24. Februar 2018
von 14 bis 18 Uhr

bei Ihrem
Fachhändler vor Ort

Retz
Ihr Partner fürs Büro

Hauptstraße 60 a . 53604 Bad Honnef . Tel 0 22 24 - 7 10 90 . Fax 0 22 24 - 7 10 19
www.ergobag.de www.ergobag.de www.retz-buerobedarf.de



Hart, härter – Basalt!

Imposant ist das Basalt-Abbaugelände am Hühnerberg (bei Eudenbach)

| Bild: Archiv Basalt AG

Egal, ob bei einer Wanderung auf den Drachenfels oder bei einem Bummel durch historische Gässchen von Linz: Basalt begleitet uns auf Schritt und Tritt. Grund genug, das Gestein einmal genauer unter die Lupe zu nehmen.

„...für Straßenpflaster und Chausseen leistet er vortreffliche Dienste...“ - So beschrieb schon 1831 der Geologieprofessor Karl Cäsar Ritter von Leonhard die Nutzung des Basalts. Tatsächlich wurden mit dem Vulkangestein schon die Fundamente der römischen Moselbrücke in Trier und des Kölner Doms errichtet. Basaltschotter ist auch heute noch im Gleisbau unverzichtbar. Wegen seiner Härte ist er ein begehrtes Material für Uferbefestigungen und Dämme. Etliche Wegekreuze in der Eifel bestehen aus Basalt und sind somit beeindruckende Zeugnisse früherer Steinmetzkunst. Wegen seines hohen Mineraliengehaltes dient verwitterter Basalt auch als natürlicher Bodendünger.

Blick in die Erdgeschichte

Für Mineralienfreunde waren die Basaltsteinbrüche ein wahres „Eldorado“ wegen der attraktiven Funde, die sich in den Hohlräumen der erkaltenden Lava bilden

konnten. Vor etwa 25 bis 27 Millionen Jahren brach im Siebengebirge ein großer Magmaherd mit zahlreichen Nebenkratern aus. Die gewaltige Eruption trug die leichte Lavaasche bis nach Skandinavien. Beim letzten Ausbruch am Laacher See vor etwa 11.000 Jahren floss ein heißer Strom durch das Brohltal bis zum Rhein. Kleinere und größere Erdbeben im Rheingraben zeigen uns, wie unruhig es bei uns immer noch zugeht - etwa 1992 als in Bonn die Tassen in den Schränken klirrten.

Schon die Römer bauten im Siebengebirge Gestein ab. Im Mittelalter wurden zahlreiche Kirchen und Burgen in unserer Gegend mit diesem Material erbaut, darunter auch die Chorruine in Heisterbach. Der ausufernde Abbau, dem auch die Wolkenburg (und beinahe auch der Drachenfels) zum Opfer fiel, rief bereits Anfang des 19. Jahrhunderts Proteste gegen den Abbau hervor. 1923 entstand das erste Naturschutzgebiet, das 1985 zum Na-



Kunstwerke säumen den Weg des Rheins; hier vor der Hauptverwaltung der Linzer Basalt AG

turpark erklärt wurde. Erst 1942 endete im Siebengebirge der Steinbruchbetrieb, als die Arbeiten am Weilberg eingestellt wurden.

Rätselhaft Sechsecke

Häufig bildet Basalt sechseckige Säulen. Beim Ausbruch der Lava blieb die aufsteigende heiße

Masse im Vulkanschlot stecken, erkaltete und bildete sogenannte Schrumpfungsrisse, die zu dieser Säulenform führen. Warum diese ein Sechskantmuster bildeten, bleibt ein kleines Rätsel der Natur. Sicher ist nur, dass Sechsecke eine besonders kompakte und stabile geometrische Form bilden.

Der Basaltabbau am Hühnerberg bei Eudenbach ist bereits

zu Anfang des 19. Jahrhunderts belegt. Auf alten Karten steht hier die Bezeichnung „Hunner Berg“. Um 1900 gab es hier drei unterschiedliche Steinbrüche, deren Besitzer zum Teil wechselten. Seit 1978 gibt es nur noch einen Betreiber, die Rheinischen Basalt- und Lavawerke GmbH. Einst gab es eine Drahtseilbahn vom Steinbruch zur damaligen Bröltalbahn. Heute erfolgt der Abtransport von Nonnenberg mit LKW. An der Verladestation sind die großen Halden mit den unterschiedlichen Gesteinskörnungen schon von der Straße aus zu sehen.

Die Ausmaße des Steinbruches sind beeindruckend: Auf dem 55 Hektar großen Gelände wird auf einer Breite von etwa 650 mal 800 Metern und einer Tiefe von ungefähr 120 Metern abgebaut. Die Jahresproduktion beträgt etwa 1,2 Millionen Tonnen Rohmaterial. Noch ein kleiner Hinweis für Naturfreunde: Der nahe gelegene ehemalige Steinbruch Eudenbach

die Wilhelm Werhahn AG, seit 1978 Alleinbesitzer und ebenfalls Eigentümer des Messerproduzenten Zwilling.

Nach wie vor aktuell

Die Basalt AG betreibt europaweit 112 Steinbrüche. An neun Standorten in Deutschland gewinnt sie Basalt. Der „Hausberg“ der Basalt AG war über Jahrzehnte der Mehrberg (in alten Karten auch als Düstemich bezeichnet). Im Jahre 2010 endete der Abbau, seither wird der Steinbruch als Erddeponie verfüllt.

2016 hat die Basalt-AG mit etwa 4.000 Mitarbeitern einen Umsatz von 1,24 Milliarden Euro erwirtschaftet.

Sie erzeugt jährlich mehr als 50 Millionen Tonnen Gesteinsmaterial, dazu 15 bis 22 Millionen Tonnen Asphalt für den Straßenbau. Im firmeneigenen Technologiezentrum in Köln werden Neugigkeiten entwickelt, etwa einen



Basaltabbau am Meerberg um 2004. Seit einigen Jahren ist der Abbau eingestellt | Bild: Dr. Bernd Habel

hat sich zu einem sehenswerten Biotop entwickelt.

Am Ortsausgang von Linz liegt direkt an der B42 das imposante Verwaltungsgebäude der Basalt AG. 1888 hatten sich 16 mittelständische Unternehmen zusammengeschlossen, um Rohstoffe für Küsten- und Gewässerschutz zu gewinnen. 1892 zog der Betrieb von Köln nach Linz. Einer der Gründungsgesellschafter war

„selbstheilenden Asphalt“, der kleine Risse im Belag eigenständig ausbessert.

An der B42 zwischen Linz und Erpel steht am Rheinufer bei Kasbach eine große Rampe und einen markanten gelben Raupenbagger, der Gestein auf Schiffe verlädt.

Dort landet das Material aus dem Steinbruch Kaan (zwischen Kasbach und Ohlenberg), den die



Günter Schorn GmbH
 Im Kettelfeld 1 • 53619 Rheinbreitbach
 Telefon 0 22 24 / 7 11 47 • www.autohaus-schorn.de
 autohaus-schorn@t-online.de • info@schorn.fsoc.de

- Neu- und Gebrauchtwagenverkauf
- Service- und Wartungsarbeiten
- Karosseriearbeiten aller Art
- Leasing und Finanzierung
- TÜV und AU Abnahme
- Fachwerkstatt für Elektrik



Sie haben den Kopf
wir den Hut!

Hannelore Merdesacker

Modistenmeisterin

Anfertigung im eigenen Atelier
Damen- und Herrenhüte

53604 Bad Honnef • Hauptstraße 62 • Telefon (0 22 24) 7 43 62
 Montags geschlossen • Di. - Fr. von 10:00 - 18:00 Uhr
 Sa. von 10:00 - 14:00 Uhr



LA REMISE
 LANDHAUSMÖBEL - ANTIQUITÄTEN - ACCESSOIRES

der edle OFFLINE-SHOP in Königswinter
 Treffpunkt des guten Geschmacks

Kunst



ANTIQUITÄTEN
Accessoires
Exklusivmöbel



IM EHEMALIGEN WEINGUT „IMMENHOF“ FINDEN SIE AUF CA. 500 QM
 AUSGESUCHTE WOHNACCESSOIRES, ANTIQUITÄTEN UND AKTUELLE MODE.

Unserer verehrten Kundschaft wünschen wir ein
 Frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr!

BETRIEBSFERIEN VOM 02. JANUAR BIS 13. JANUAR 2017
 JANUAR – MÄRZ SONNTAGS GESCHLOSSEN

Öffnungszeiten Dienstag - Samstag 11.00 - 18.00 Uhr
 Sonntag 14.00 - 18.00 Uhr . Montag Ruhetag
 LA REMISE oHG . Rheinallee 6 (gegenüber der Fähre) . 53639 Königswinter
 Tel. 0 22 23 - 700 920 . email info@laremise.de . www.laremise.de



Sehenswert: Ein alter Verladekran der Basalt AG am Rheinufer in Linz | Bild: Dr. Bernd Habel

Rheinische Provinzial Basalt- und Lavawerke GmbH (RPBL) betreibt.

Hauptgesellschafter der RPBL sind die Basalt AG und die Horst & Jüssen-Gruppe. Daneben ist das Unternehmen an zahlreichen Steinbrüchen und Verarbeitungsbetrieben in der Eifel beteiligt. Eine Anmerkung am Rande: In Linz findet sich am Rheinufer noch ein alter Kran der Basalt

AG – ein echter Kontrast zu den modernen Verladetechniken der RPBL.

Im Ortsteil Kalenborn steht an der L253 ein Firmengebäude, das noch den alten Schriftzug „Basaltschmelzwerk“ trägt. Bei etwa 1.250 Grad Celsius lässt sich dieses harte Gestein tatsächlich schmelzen. Das Endprodukt wird in der Industrie dort eingesetzt, wo besondere Verschleißfestig-

keit gefragt ist, also für Rohre oder Materialrutschen. So geschmolzener Basalt ist absolut säurefest und rostfrei.

Erste Versuche wurden 1909 an der Technischen Hochschule in Paris durchgeführt. Das erste Produkt waren Isolatoren für Stromleitungen.

1921 entstand in Kalenborn die Schmelzbasalt AG, ein Gemeinschaftsunternehmen der fran-

zösischen Compagnie Générale du Basalte und der Basalt AG in Linz.

Bis etwa 1960 schafften Werksbahnen das Rohmaterial aus den nahe gelegenen Steinbrüchen heran.

Im Jahr 2010 wurde die Produktion beendet und nach Polen verlegt. Heute firmiert das Unternehmen unter dem Namen Kalenborn Wear Protection Solutions und stellt Produkte zum keramischen und metallischen Verschleißschutz her.

Es war ein langer Weg von den Vulkanausbrüchen bis zu den römischen Steinbrüchen, von den mittelalterlichen Kirchenbauten bis zu den Pflastersteinen.

Wie man sieht, ist Basalt immer noch ein wichtiger Rohstoff. Und wer an der Rheinpromenade in Unkel oder am Uferweg in Linz entlang geht, kann zahlreiche gelungene Steinskulpturen betrachten – Basalt in seiner wohl schönsten Form.

|| Dr. Bernd Habel

»Vielseitige & zeitgemäße Haustechnik«
unser Handwerk seit 1925

FUCHS
Meisterbetrieb

Elektroinstallation	Gasheizungsbau	Sanitärinstallation	Reparaturdienst

Jürgen Fuchs • Hauptstraße 33 • 53619 Rheinbreitbach • www.fuchs-rheinbreitbach.de
Tel: 0 22 24 / 28 76 • Fax: 0 22 24 / 94 06 99

Zwangspause

Die uneingeschränkte motorisierte Mobilität ist hierzulande ein sehr hohes Gut. Für viele Menschen ist es hart, wenn sie ein Fahrverbot bekommen. rheinkiesel erklärt, worauf man im Falle des Falles achten sollte.

Im Jahr 2016 wurden über 450.000 Fahrverbote ausgesprochen, Tendenz steigend. Hauptursache war das hier Überschreiten der vorgeschriebenen Geschwindigkeit. Wer da „nur“ ein Fahrverbot bekommt, hat im Vergleich zum Entzug der Fahrerlaubnis einen Vorteil: Nach Ende der Frist kann man wieder sein Kraftfahrzeug nutzen, ohne dass man bei der Fahrerlaubnisbehörde einen Antrag auf Neuerteilung stellen muss. Jemand, der zum ersten Mal ein Fahrverbot bekommt, und alle, die innerhalb der letzten zwei Jahre kein Fahrverbot verbüßt haben, können zudem innerhalb eines Zeitraums von vier Monaten nach Rechtskraft der Entscheidung selbst bestimmen, wann das Fahrverbot beginnt.

Diese Vergünstigung gilt aber nicht, wenn ein Gericht im Zusammenhang mit einer Verurteilung wegen einer Straftat ein Fahrverbot als Nebenstrafe verhängt. Dieses Fahrverbot kann auch bis zu sechs Monate lang sein. Wer einen Bußgeldbescheid mit einem Fahrverbot bekommt, muss hingegen mindestens einen Monat, höchstens jedoch für drei Monate auf seinen fahrbaren Untersatz verzichten. Übrigens: Das Verbot gilt auch für das Mofa, obwohl man dafür keinen Führerschein benötigt.

Betroffen sind auch E-Bikes und S-Pedelecs, nicht aber Pedelecs, deren Antrieb nur die Tretkraft unterstützt.

Wer von einem Fahrverbot betroffen ist, muss sehr genau darauf achten, wann er sich (wieder) hinter das Steuer setzen darf. Dafür kommt es entscheidend darauf an, wann der betreffende Bußgeld-Bescheid rechtskräftig wird. Normalerweise ist dies

dann, wenn man nicht innerhalb von zwei Wochen nach dessen Erhalt Einspruch einlegt. Dies geschieht auch, wenn der Verkehrsteilnehmer gegenüber der zuständigen Behörde erklärt, dass er einen eingelegten Einspruch zurücknimmt oder, wenn gegen eine Entscheidung des Gerichts kein Rechtsmittel mehr möglich ist. Allerdings muss der Betroffene selbst darauf achten, wann der Bescheid Rechtskraft erlangt: Es gibt dazu keine gesonderte Nachricht von Behörden oder Gerichten.

Eine Frage der Fristen

Ein Beispiel soll das verdeutlichen: Jemand erhält zum wiederholten Mal einen Bußgeldbescheid mit Fahrverbot und legt keinen Einspruch ein. Setzt sich derjenige drei Wochen nach Erhalt des Schreibens ans Steuer eines Autos, macht er sich wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis strafbar.

Es reicht aber nicht, sein Auto einfach in der Garage stehen zu lassen: Die festgesetzte Verbotsfrist zugunsten des Führerschei-

nehmers beginnt erst zu laufen, wenn der Betroffene seinen Führerschein in sogenannte amtliche Verwahrung abgegeben hat. Auch darauf muss der Betroffene selbst achten. Häufig ist die Behörde, die den Bußgeldbescheid erlassen hat, nicht vor Ort, denn die Zuständigkeit richtet sich danach, wo die Ordnungswidrigkeit begangen worden ist. Es ist jedoch sowohl in Rheinland-Pfalz als auch in Nordrhein-Westfalen in vielen Fällen möglich, den Führerschein bei einer nahegelegenen Polizeidienststelle oder bei der Fahrerlaubnisbehörde abzugeben. Man kann den Führerschein auch per Post dorthin senden – dies sollte jedoch per Einschreiben mit Rückschein erfolgen. Die Frist beginnt aber erst zu laufen, wenn der Führerschein bei der Bußgeldstelle vorliegt. Das Risiko für eine längere Postlaufzeit oder auch den Verlust des Führerscheines trägt der Versender.

Besitzt ein Betroffener mehrere Führerscheine – etwa internationale oder einen gesonderten

Führerschein zur Personenbeförderung – muss er sämtliche dieser Papiere an die Behörde übergeben.

Kommt der Verkehrsteilnehmer seiner Abgabepflicht nicht nach, wird häufig die Beschlagnahmung des Papiers angeordnet – und gegebenenfalls mit polizeilicher Unterstützung durchgesetzt.

Nach Ablauf der Verbotsfrist wird der Führerschein an den „Verkehrssünder“ zurückgesandt. Mitunter erfolgt das auch vor Ablauf der Frist – das bedeutet aber nicht, dass das Fahrverbot aufgehoben ist. Der Verkehrsteilnehmer kann auch vereinbaren, dass er den Führerschein persönlich wieder abholt.

Wer sich über den Fristablauf nicht ganz sicher ist, sollte lieber auf Nummer sicher gehen und einen Tag länger autofrei bleiben – oder fachlichen Rat in Anspruch nehmen.

Rechtsanwalt Christof Ankele
– auch Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
www.sunda-rechtsanwaelte-bad-honnef.de



Bild: fotolia.com | babimu



DER UNTERSCHIED LIEGT IM DETAIL

Fußbodenservice
Georg Dünnebeil
Fachhandel für Bodenbeläge

Wir beraten Sie gerne unverbindlich unter
TEL 02224 1221618

Rommesdorfer Str. 7
53604 Bad Honnef
georg.duennebeil@t-online.de

Ein echter Star

2018 ist sein Jahr: Der Europäische Star darf nun als „Vogel des Jahres“ für zwölf Monate im Rampenlicht stehen. Zu Recht!

Tatsächlich besitzt der schmucke Vogel alle herausragenden Eigenschaften, die dem Ruf eines Stars gerecht werden: Angefangen bei seinem glitzernden Erscheinungsbild, über seine Gesangstalente bis hin zu seinen Flugkünsten ist der Star unverkennbar eine Größe auf der Bühne der heimischen Natur. Doch ob seine Karriere glücklich weiterverläuft, ist derzeit fraglich.

Mit Hang zur Theatralik

Der Star gehört zu den bekanntesten heimischen Vogelarten. Er gilt seit jeher als Frühlingsbote, wird im Lied „Alle Vögel sind schon da“ nach Amsel, Drossel, Fink genannt und sitzt im Sommerhalbjahr exponiert auf hoher Warte. Dort oben, im Rampenlicht der Sonne, zwitschert und tirilliert er ganz ohne Lampenfieber und wenig scheu, bei freier Sicht sowie weit hörbar, oft in unserer Nähe auf Hausdächern, Antennen und Masten. Falsche Bescheidenheit kennt der Vogel hier nicht. Wie es sich für einen Singvogel gehört, ist der

Staren-Gesang komplex und variabel. Seinen Imponiergesang zur Paarungszeit im Frühjahr trägt er sehr impulsiv und mit ganzem Körpereinsatz vor: Gestenreich reißt der Starenmann den Schnabel auf, streckt sich, reckt den Kopf in den Himmel und zittert, flattert, schlägt zur Unterstützung mit den Flügeln. Die Musik gleicht aber weniger der eines Star-Tenors, sondern klingt schrill und grotesk, eher wie die Darbietung eines Bauchredners. Die Grundmotive bestehen aus einem abfallenden Pfeifen, Schmatzlauten, Schnalzen, Schnurren und Gurren. Ein immer wieder vernehmbares Klappern erzeugt er mit seinem Schnabel. Diese Kunst trägt der Vogel in wilden Variationen vor, mal Crescendo, mal Allegro – ad libitum. Ausgeschmückt wird der für unsere Ohren faszinierende und wirklich lustig klingende Gesang mit Motiven, die der Vogel nachahmt: Er bedient sich sehr gerne der Rufe von Mäusebussard, Turmfalke oder Mauersegler, die er so täuschend echt imitiert, dass selbst versierte Vogelstimmenkenner darauf hereinfallen können. Früher, als

der Pirol bei uns noch häufiger war, ahmte er auch die weichen Töne dieses exotischen Vogels nach. Es gibt Berichte von einem Star, der vollständig die Gesangstrophe einer Goldammer singen konnte.

Inspiration für Mozart

Kurz angebundene Experten sagen dazu nur: „Der Gesang ist ein Mischmasch.“ Das wird aber der musischen Begabung des Stars bei weitem nicht gerecht. Etwas ausführlicher äußerte sich der französische Naturwissenschaftler Georges-Louis Leclerc de Buffon Anfang des 19. Jahrhunderts: „Der Star ist in der Lage, auf Französisch, Lateinisch und Griechisch längere Sätze auszusprechen, kann den Konsonanten „r“ artikulieren und singt als Käfigvogel viel schöner als in der freien Natur.“ Nun sind die Zeiten gottlob vorbei, da Stare als stimmbegabte Haustiere gehalten wurden. Kaum jemand weiß noch, dass sie gelehrig sind und wie Papageien sprechen sowie Melodien lernen können. So hatte Wolfgang Amadeus

Mozart einen Star, den er sehr liebte und der das Rondo-Thema seines Klavierkonzerts Nr. 17 in G-Dur nachpfeifen konnte. Im Gegenzug inspirierte der Star den Star-Komponisten mit manchen überraschenden Motiven. Das Schräge und Komische am Starengesang könnte Mozart – allerdings Jahre später – zu seinem Werk „Musikalischer Spaß“ angeregt haben. Damit wäre dieses schrille Werk, das wie der Gesang des Stars unberechenbar verläuft, schiefe Töne enthält und unvermittelt abbricht, der „angemessene musikalische Abschiedsgruß“, den Mozart seinem langjährigen „Vogel-Freund“ widmen wollte.

Muntere Schwärme

In diesen Wochen kann man an windstillen und sonnigen Tagen hier und da spontan den Wintergesang der Stare hören. Er ist etwas verhaltener als im Sommer und gut an dem abfallenden Pfeifen zu erkennen – es singt ja auch sonst kaum ein Vogel zu dieser Jahreszeit. Die quietschfidelen Vögel sind zudem jetzt

sehr gesellig und finden sich zu Trupps von mehreren Hundert, an manchen Orten auch zu mehreren Tausend Tieren zusammen. Spektakulär sind ihre abendlichen Flugvorführungen: Vor dem farbigen Himmel als Kulisse sammeln sich die Tiere, kurven als riesiger Schwarm mal dicht gedrängt, mal weiter ausholend wild umher und zeigen bei jedem Manöver eine beeindruckende Reaktionsgeschwindigkeit. Nie kommt es zu einem Zusammenstoß. Wie diese „Schwarmintelligenz“ funktioniert, gibt Forschern bis heute Rätsel auf. Die Trupps lassen sich ohne Scheu inmitten von Städten nieder und bevorzugen dabei immergrüne Büsche und Bäume. Dort herrscht auch in der Nacht ein munteres Treiben – quietschen, pfeifen und schwatzen die offenbar ruhelosen „Stars“ doch munter in der Dunkelheit weiter. Diese Art Ge-



Bild: fotolia.com | nightphotos

selligkeit scheint für Wärme, Nähe und Wohlgefühl zu sorgen. Anwohner, die Fichten oder Bambusbüsche im Garten stehen haben, wissen ein Liedchen davon zu singen... Unvergessen ist der große „zwitschernde Weihnachtsbaum“ auf dem Bonner Marktplatz vor etwa 20 Jahren. Damals erhellten noch große, recht warme Glühbirnen das üppige Tannengrün. Angelockt von der kuscheligen Wärme, versammelte sich allabendlich ein Starenschwarm dort zur Nacht. Über und über im dunklen Ge- zweig verteilt brachten die Singvögel den leuchtenden Baum

zum Klingen und viele Passanten dazu, verwundert stehenzubleiben und ungläubig in den Baum zu starren.

Keine falsche Schüchternheit

Auch sonst lassen sich Stare bisweilen ganz ungeniert an ungewöhnlichen Orten nieder. Ähnlich wie wir es aus Dokumentationen aus Afrika kennen, sitzen auch hierzulande Stare auf dem Rücken von Vieh und jagen dort Insekten. Oder die Vögel verlieren im dicht besiedelten Rheintal ihre Scheu vor dem Menschen und lassen sich aus nächster Nähe auf den Wiesen am Rhein oder in Parks beobachten. Star oder Amsel? Das kann man ohne große Probleme selbst aus der Ferne oder in der Dämmerung sicher sagen. Die Amseln sind nicht nur etwas größer. Sie bewegen sich zackiger und wirken rastloser. Und wie es sich für einen „echten Star“ gehört: Er hüpfert niemals, so wie es Amseln tun. Ein Star schreitet! Schließlich muss er sein vornehmes Federkleid präsentieren. Vor allem zur Brutzeit

schillert das dunkle Gefieder bei Sonnenlicht in Regenbogenfarben und changiert von schwarz-anthrazit-braun über strahlendes grün und violett, manchmal in allen Regenbogenfarben. Wer das Glück hat, diesen Spektralfarben-Effekt einmal aus der Nähe zu sehen, wird entzückt sein! Darüber hinaus ist das Gefieder mit kleinen, hellen Punkten durchsetzt, die wie Hunderte Sternlein leuchten. Wenn das nicht ein perfektes Kostüm für einen „Star“ ist. Noch ist der Europäische Star (der wissenschaftlich eigentlich „Gewöhnlicher Star“ – Sturnus vulgaris heißt) in der Tat ein Aller-

weltsvogel. Doch das scheint sich gerade zu ändern. Wenn der Naturschutzbund Deutschland den Vogel des Jahres proklamiert, handelt es sich entweder um Raritäten oder noch häufige Arten, die zunehmend bedroht sind. Den Brutpaarbestand in Deutschland geben Experten mit 3,6 Millionen an. Das klingt üppig. Aber: vor zwölf Jahren waren es noch 6,4 Millionen Paare, die bei uns ihr Auskommen fanden.

Der Bestand schwindet

Doch da Vieh in großem Stil nur noch in Ställen gehalten wird, Grünland und Weiden abnehmen sowie Feldwege asphaltiert werden, gehört der vermeintliche „Top-Star“ aktuell zu den Top-Verlierern der Vögel in der Feldlandschaft. Zudem geht die Zahl der Insekten drastisch zurück, die die Hauptnahrung der Vögel in der Brutzeit ausmacht. Zwar sind die erwachsenen Stare Allesfresser. Doch eiweißreiche Insekten sind unerlässlich für die Entwicklung der Jungvögel. Wegen des massiven Rückgangs musste der quirlige Vogel in die Rote Liste der gefährdeten Tierarten aufgenommen werden. Während er Mozart mit seinem Gesang kreative Anregungen zu Kompositionen gab, gibt er uns mit seinem Rückgang Zeichen, dass wir schlecht mit unserer Umwelt umgehen. Es bleibt zu hoffen, dass sein guter Stern nicht sinkt. Das hängt allerdings vorwiegend von uns ab und davon, ob wir die lang beschworene Agrarwende und nachhaltige Nutzung unserer Ressourcen hinbekommen. Eins ist sicher: Der Star wird bis zum Schluss vermeintlich fröhlich singen, schwatzen und klappern und für Überraschungen gut sein. Wie Vogelkundler jüngst bemerkten, singen sogar vereinzelt Tiere im dunklen Nistkasten vor sich hin! Ob das ein Zeichen ist? Das können wir nun sowohl als böses Omen, als auch als Hoffnungsschimmer deuten.

Ulrich Sander

Genießerpfade
ESSIG, ÖL & MEHR

Das Spezialitätengeschäft der besonderen Art

Alles für die Silvesterparty

Racelette Käseteller	540 gr	13,90 €
Ziegenkäse mit Ascherinde	150 gr	4,50 €
Roquefort Papillon	125 gr	4,95 €
Cranberry Sauce	Flasche	5,90 €
Wasabi Feigen Dip	Glas	5,90 €
Mango Senf Dip	Glas	5,90 €
Pflaumen o. Orangen Chutney Glas	Glas	6,50 €
Hummer oder Krabbenbutter	100 g	4,50 €
Prosecco ca del Doge	0,75 ltr.	7,90 €
Deutscher Riesling Sekt	0,75 ltr.	10,90 €
Cremant de Bourdogne	0,75 ltr.	16,90 €
Champagne Brut Serge Mathieu	0,75 ltr.	44,90 €
Frühburgunder Steillage „Schier“	0,75 ltr.	8,90 €
Riesling Steillage „Schier“	0,75 ltr.	8,90 €

Wir wünschen unseren Kunden einen guten Rutsch!

Hauptstraße 29 b • 53604 Bad Honnef
Tel. 0 22 24 - 1 87 98 30
www.geniesserpfade.com
Mo - Fr 10.00 - 18.30 Uhr • Sa 10.00 - 14.00 Uhr

Kosmetik & Fußpflege
Jutta Schmidt

Kosmetik - & Fußpflegestudio
Jutta Schmidt

Hauptstraße 439 | Königswinter
Telefon 0 22 23 - 2 87 76

Dienstag bis Freitag
9.00 - 18.00 Uhr

Geschichte(n) per Mausklick

Königswinter verfügt über vier virtuelle Museen. Gemeinsam bilden sie das „Gedächtnis der Region“- eine Fundgrube für spannende Informationen über gestern und heute.

Na gut, Rekordzahlen wie der Pariser Louvre mit jährlich fast neun und das Metropolitan Museum in New York mit knapp sieben Millionen Besuchern verzeichnen die vier virtuellen Heimatmuseen auf Königswinterer Stadtgebiet nicht. Aber: In diesem „Gedächtnis der Region“ rufen Interessierte pro Tag weit mehr als 4.000 Bilder auf. Über solch einen Andrang würde sich so manches echte Museum freuen.

Aber: Diese Institution im Netz erleichtert den Aufenthalt auch ungemein. Sie ist 24 Stunden am Tag geöffnet. Statt mühsamer Anreise mit Bus, Bahn oder Flugzeug, genügt ein Klick am PC vom heimischen Sofa aus.

Surfen in der Vergangenheit

Das virtuelle Museum ist also quasi das „Pantoffel-Museum“ der Neuzeit. Der Eintritt ist überdies frei. Und eng wird es dort nie: Im World Wide Web muss nicht um- und angebaut werden mit Steinen und Mörtel wie in herkömmlichen Museen. Im virtuellen System ist allenfalls eine

Renovierung der Datenbank erforderlich. Im Louvre ist es die Mona Lisa. Wer dreht nun den Nutzern des heimischen Netz-Auftritts den Kopf? Die Jäger mit dem Mousepad in der Hand sind alten Ansichten von Gebäuden auf der Spur, suchen Personen, die Geschichten erzählen von einst oder besondere Ereignisse. Wirtschaft, Flora und Fauna werden beleuchtet, Notgeldscheine und Lebensmittelmarken gezeigt, die für viele gar nicht mehr vorstellbar sind, Schulen, das Vereinsleben, Kirchen, Auswanderer- und Kriegsschicksale sind Themen.

Die Ittenbacher haben natürlich ihren großen Soldatenfriedhof aufgenommen, genauso aber auch ehemals blühende Gasthäuser. Schließlich gewann dieser Ort mit dem wachsenden Strom der Rheintouristen an Bedeutung im Siebengebirge. Auch die Gegenwart spielt eine Rolle. Wer zum Beispiel neu-



Mit einem informativen Flyer stellt die Initiative die vier virtuellen Museen und ihre vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten vor

ren ja auch Opa oder Vater schon Schützenkönig? Das virtuelle Museum – eine Fundgrube par excellence.

Angefangen hatte alles mit einem Besuch von Franz Bellinghausen im Brückenhof-Museum des Heimatvereins Oberdollendorf und Römlinghoven. Besonders die reiche Auswahl an Fotos aus alten Zeiten mit Identifizierung der abgebildeten Personen imponierte dem Kassenwart des Werkkreises Oberpleis. Ein Museum für seinen Heimatort Oberpleis – dieser Gedanke ließ den Obstbauern fortan nicht ruhen. Ein echtes Museum hielt der Unternehmer für Traumtänzeri. Er baute in Gedanken lieber in virtuellen Räumen. Es dauerte etwas, bis er seine Kollegen vom Werkkreis überzeugt hatte, Träger dieser Einrichtung zu werden. Sie sahen ihre Aufgabe mehr ins Morgen gerichtet. Bellinghausen setzte dieser skeptischen Haltung ein Zitat des jüngst verstorbenen Bundeskanzlers Helmut Kohl entgegen:

er Schützenkönig geworden ist, steht wenige Stunden später im Netz. Und mit einigen Klicks kann auch – Sesam öffne dich – das „Schloss“ zur Vergangenheit geknackt werden. Vielleicht wa-



**Häusliche Kranken-,
Altenhilfe und Betreuung**

VON MENSCH ZU MENSCH

BIRGIT KOHNEN
Pfanenschuppenweg 52
53604 Bad Honnef

Tel | Fax 0 22 24 - 7 84 09

Mobil 0170 - 1 68 65 97
E-Mail birgit.kohnen@t-online.de
Internet www.birgitkohnen-pflegedienst.de

- individuelle Betreuung & Pflege
- Haushaltshilfen aller Art
- Sterbebegleitungen in häuslicher Umgebung
- Spaziergänge & Beschäftigungstherapien
- Urlaubsvertretung & Verhinderungspflege
- Einkaufsbegleitung & Arztbegleitung
- Nachtdienste | 24-Stunden-Dienste
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Gartenpflege

... und vieles mehr!

**Das individuelle Betreuungsangebot – ganz auf Ihre Wünsche,
Bedürfnisse und Gewohnheiten abgestimmt!**



NEIFER

KREATIVEMALERWERKSTÄTTE

**Frohe Festtage und einen fröhlichen Start
in ein gutes, neues Jahr 2018 wünschen Ihnen
Fam. Neifer mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern**

53560 Vettelschoß
Hauptstraße 29-31
Tel. 02645 3779 - Fax 02645 2072
www.farbeerleben.de



Die Virtuellen Museen im Internet

www.oberpleis.com/vmuseum/museum.php

www.thomasberg.heimatmuseum-virtuell.de

www.virtuellesbrueckenhofmuseum.de

„Wer seine Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten.“

Gegenseitige Initialzündung

Mit Hilfe eines IT-Spezialisten errichtete Franz Bellinghausen das virtuelle Heimatmuseum. Am 20. Juli 2007 ging es online. Und umgekehrt entzündete nun diese Schatzkiste bei Lothar Vreden, dem damaligen Vorsitzenden des Oberdollendorfer Heimatvereins, ein Feuer. Dessen virtuelles Heimatmuseum wurde im Mai 2009 eröffnet. Vor fünf Jahren gründete sich ein eigener Verein dafür, der seither 7.000 neue Bilder eingestellt hat. Im September 2009 schaltete der Oberpleiser Werbekreis auch noch sein Museum für Heisterbacherrott und Thomasberg frei. 2010 folgte als viertes Ittenbach, wo der Gewerkekreis die Verantwortung übernahm. Unterdessen nennen die Macher ihre vier Museen das „Gedächtnis der Region“ – frei nach dem Projekt „Gedächtnis der Nation“ 2012, in dem Bürger die deutsche Geschichte erzählen.

Aber wer erzählt in den virtuellen Heimatmuseen Historie? Es sind die Menschen. Hier herrscht das Prinzip Bürger für Bürger. Diese nämlich sind aufgerufen, ihre Schätze aus Fotoalben und aufgefundene Dokumente vom Dachboden den Museen zur Verfügung zu stellen, um dieses Wissen zu erhalten. Kistenweise kamen damals bei Franz Bellinghausen die Raritäten ins Haus. Er

scharte Helfer um sich, die genauso geschichtsverrückt sind wie er. Sie sondieren, bereiten die Unterlagen fürs Netz her. Pro Foto benötigt der Museumshelfer etwa zwei Stunden, um die Aufnahme zu prüfen, zu scannen, sie mit dem Photoshop zu bearbeiten und zu beschriften. Franz Bellinghausen: „Über 50.000 Arbeitsstunden haben wir in dieses Projekt bereits hineingesteckt.“ Ehrenamtlich, versteht sich. Drei Stunden am PC sind tägliches Minimum für ihn selbst.

Ehrenamtlicher Einsatz

Der frühere Rektor Lothar Vreden hat jetzt eine Sieben-Tage-Woche. Täglich ist er mindestens drei bis sieben Stunden für sein Museum im Einsatz, das Ober- und Niederdollendorf, Römlinghoven, Kloster Heisterbach und in Teilen auch die Rheinschiene bis Bad Honnef im Fokus hat. Vreden besucht auch Veranstaltungen, macht Fotos und reichert sie mit geschichtlichen Daten und Fakten an. Die Hochwasserbilder von 1993 kombinierte er mit Regenkatastrophen, die einst die Vorfahren um Leben, Haus und Hof bangen ließen. Die in diesem Jahr abgeschlossene Renovierung der Oberdollendorfer Pfarrkirche erhielt ebenfalls eine Menge Begleitmaterial aus der Vergangenheit.

Fast 10.000 Fotos innerhalb des Museums sind miteinander verknüpft.

Die Maßeinheit dieser ganz besonderen Museums-Direktoren sind Vitрины und Galerien, in die sie eine Unmenge an Material „stopfen“ können, aber wohlgeordnet alles fein sortiert, übersichtlich und leicht handhabbar auch für den nicht so gewieften Internet-Nutzer. Lothar Vreden betont: „Heute ist morgen gestern!“ Er stellt die aktuellen „Ausstellungsstücke“ prominent nach vorn und ermöglicht von da durch Klicks die Zeitreise in vergangene Epochen. „Viele Bürger sind sich gar nicht bewusst,

vitra.



Ihr Geschenk:

Kaufen Sie vom **1. November 2017 bis 31. Januar 2018** einen Eames Lounge Chair und erhalten Sie entweder einen Occasional Table LTR, je einen Eames House Bird in weiß und schwarz oder eine Ceramic Clock.

EINRICHTUNGSHAUS
walkembach
Einrichtungen | Küchenstudio | Tischlerei



Hauptstraße 82, 53604 Bad Honnef
info@walkembach.de, www.walkembach.de

Alles Gute für 2018!

Wir wünschen allen Kunden, Freunden und Bekannten einen guten Rutsch und alles Gute für das Jahr 2018. Auch im neuen Jahr sind wir mit unserem Service, der Pflanzenvielfalt und vielen guten Tipps rund um Zimmer-, Balkon- und Gartenpflanzen für Sie da.

Wir freuen uns auf Sie.

Wir sind Partner von

FLEUROF 



Inhaber: Thomas Steinmann | Linzer Str. 117 | 53604 Bad Honnef
Telefon: 0 22 24 - 33 48 | Fax: 96 16 57
thomas-steinmann@t-online.de | www.blumen-neffgen.de

Handwerk mit Ideen



Fliesen-Meisterbetrieb

- Bäder • barrierefreies Wohnen
- Balkone • Terrassen • Naturstein
- Sanierungen und Reparaturen



Fliesenmeisterbetrieb seit 1988
53604 Bad Honnef · Afelspfad 29
Tel. 02224-79030

Mitglied der Handwerkerkooperation
Rheinwerker www.rheinwerker.de

Ihr persönlicher Ansprechpartner:
Edgar Schröter, Fliesenlegermeister

rheinkiesel



Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!

Mit einer werbewirksamen Anzeige im **rheinkiesel** bringen Sie Ihre Schäfchen ins Trockene!

Fordern Sie unsere Anzeigenpreisliste an:
Telefon 0 22 24 / 7 64 82
Fax 0 22 24 / 900 292
E-Mail info@rheinkiesel.de

Königswinter

welche Bedeutung diese Fotos haben, die bei ihnen zu Hause im Album schlummern.“ Je später die Schätze gehoben werden, umso schwieriger ist es, ihre Bedeutung einzuordnen und vor allem, die Menschen auf ihnen mit Namen benennen zu können. Vreden: „Karl Schumacher und Gertrud Nolden helfen eifrig, Leute auf den Fotos zu identifi-

verstauben würden, zu ungeahntem Glanz. Die Zeitung von gestern ist dann eben nicht mehr abgehakt, sondern kann wichtiges Nachschlagewerk sein. Inzwischen sind weit über 24.000 Dokumente hinterlegt. Bei den meisten handelt es sich um Fotos – aber auch viele interessante Schriftstücke laden zum Schnüffeln im Museum ein. So ist Lothar



Initiator Franz Bellinghausen | Bild: Privat

zieren und Texte zu schreiben.“ Auch die Rückmeldung der Besucher ist wichtig. Nachdem ein Professor nichts über den Rhein gefunden hatte, wurde die Vitrine in „Siebengebirge und Rhein“ umgetauft, um den Suchmaschinen im Netz auf die Sprünge zu helfen.

Umfassendes Archiv

Mittlerweile ist auch der Sprung zu aktuellen Zeitungen möglich. Und Friedrich Müller aus Heisterbacherrott, auch so ein Museumsmensch der ersten Stunde, ist derzeit dabei, über 1.000 Texte aus der einstigen Siebengebirgszeitung parat zu machen für ihre Auftritte im Netz. So kommen Unterlagen, die in den Archiven

Vreden unverständlich, dass der Landschaftsverband Rheinland sich bisher noch nicht bereiterklärt hat, die virtuellen Museen mit in seine Museumsliste aufzunehmen. „Auch bei unserem ‚Gedächtnis für die Region‘ handelt es sich um wirkliche Museen.“



Und außerdem: Im echten Museum ist Anfassen ja auch verboten. Distanzen von Tausenden Kilometern überwinden Besucher per Mausclick. „Eine Frau aus Kalifornien, die aus Römlinghoven stammt, guckt täglich auf unsere Seiten und schaut, was es Neues gibt“, erzählt Lothar Vreden. Auch Franz Bellinghausen macht diese Erfahrungen. „Wir haben treue Leser in Amerika, die teilweise sogar Museumsstücke beisteuern.“ So überließen die ehemaligen, in den USA lebenden Eigentümer vom Bellinghausener Hof ihre Prozessakten wegen des ICE-Baus dem Museum. Viele Nutzer von außerhalb stoßen durch ihre Ahnenforschung auf die virtuellen Museen.

Kleine und große Geschichte(n)

Winfried Görres, der das Museum von Heisterbach und Thomasberg lenkt, und Annette Hirzel, die in Ittenbach Regie führt, freuen sich ebenfalls über große Resonanz. Die Fahrt der Queen auf dem Weg zum Petersberg durch Ittenbach – sie ist genauso dokumentiert wie die Begrüßung des letzten Kriegsheimkehrers 1956. Winfried Görres steuert in Heisterbacherrott eigene Kindheitserinnerungen bei – wie er so wie viele andere Bürger aus Heisterbacherrott und Thomasberg die letzten Kriegstage vor der Ankunft der Amerikaner im Tunnel im Limperichsberg verbrachte. Mitunter verursacht die Arbeit für das Museum auch Gänsehaut, weiß Franz Bellinghausen zu berichten. Das virtuelle Museum führt zum Beispiel sämtliche Soldaten auf, die zum Ende des Zweiten Weltkriegs gefallen sind und die auf dem Oberpleiser Friedhof begraben sind. Über diese Liste fand ein Mann endlich das Grab seines Bruders. Das „Gedächtnis der Region“ ist im Internet unter www.gedaechtnis-der-region.de oder auch unter www.53639.com zu finden.

|| Roswitha Oschmann

Ein Geschenk, das Freude macht!

Heimatliebe auf dem Gipfel

Pünktlich zum Leseherbst legte der Quartett-Verlag sein neues Buch vor: „Vom Zauber des Siebengebirges“ heißt der zweite Band aus der edition rheinkiesel. Es bündelt 39 liebevoll ausgewählte Geschichten aus der beliebten Monatsillustrierten - vom Petersberg bis zur Erpeler Ley, von Oberdollendorf bis nach Bad Honningen. Mit über 100 farbigen Abbildungen ist das 144 Seiten starke Buch ein ungewöhnlicher Reiseführer durch Raum und Zeit.

Vom Zauber des Siebengebirges *Neue Streifzüge durch die Region*

144 Seiten | Format 21 x 21 cm | Hardcover
strapazierfähige Fadenheftung | 19,95 EUR
Mit über 100 vierfarbigen, teils ganzseitigen
Abbildungen | ISBN: 978-3-00-057406-1

Hier erhältlich:

Aegidienberg

Aegidienberger Bücherstube | Aegidiusplatz 12

Bad Honnef

Buchhandlung Werber | Hauptstraße 40
Der kleine Buchladen | Bahnhofstraße 8

Bonn

Thalia Buchhandlung GmbH | Markt 24

Bonn-Oberkassel

Max & Moritz | Adrianstraße 163

Königswinter-Dollendorf

Dollendorfer Bücherstube
Heisterbacher Straße 60

Königswinter-Heisterbacherrott

Seeger & Seeger | Dollendorfer Straße 394

Königswinter-Oberpleis

Seidel & Millinger | Dollendorfer Straße 28

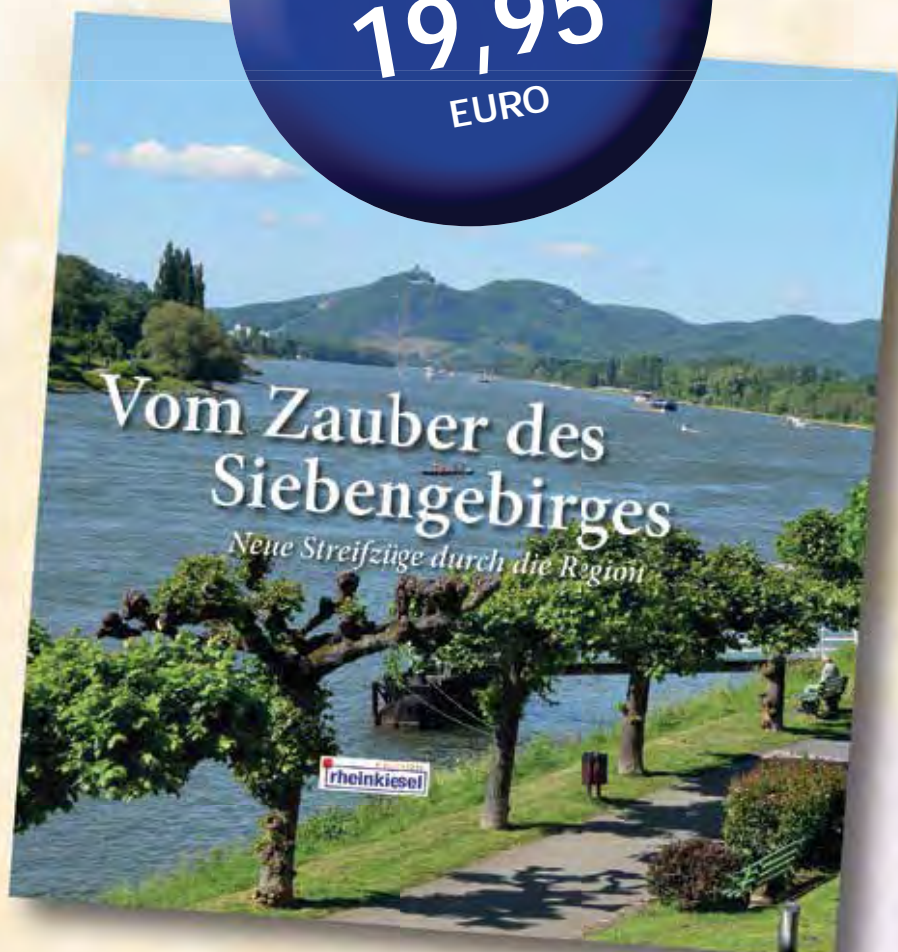
Linz

Buch- und Papierhaus Cafitz | Marktplatz 4

Unkel

Vorteil-Center
Anton-Limbach-Straße 1

Jetzt in allen
Buchhandlungen
19,95
EURO





Ganz schön knackig?!

Schwimmen und Wassergymnastik sind gelenkschonende Sportarten für Jung und Alt

| Bild: pixelio.de | Maria Lanznaster

Morgens beim Aufstehen knackt es im Sprunggelenk, mittags auf der Treppe zur Kantine schmerzen die Knie, und abends auf der Couch ist nach den „Tagesthemen“ die Hüfte so steif, dass das Aufstehen schwer fällt. Der Orthopäde zuckt nur mit den Achseln: Arthrose – da kann man nichts machen. Stimmt das wirklich?

Dort, wo zwei Knochen in einem Gelenk aufeinander treffen, findet sich Knorpel – ein widerstandsfähige, elastische Schutzschicht, die die Knochen-Enden davor bewahrt, aufeinander zu reiben. Außerdem dient Knorpel als Stoßdämpfer: Bei Sprüngen, aber auch beim Stolpern verteilt er die Belastung möglichst gleichmäßig auf das gesamte Gelenk.

Im Knorpel finden sich verschiedene Zelltypen. Dazu gehören die sogenannten Chondroblasten, die Knorpelmatrix aufbauen können – und sogenannte Chondroklasten, welche, die sie abbauen

können. Im Lauf eines Lebens nutzt sich der Knorpel nach und nach ab. Fehlstellungen der Beine (zum Beispiel X-Beine) oder Verletzungen (etwa ein Meniskusris) können den Verschleiß beschleunigen.

Anders als bei Muskeln, Haut oder Bindegewebe wird Knorpel nicht durchblutet. Nährstoffe und Sauerstoff erhalten die Knorpelzellen daher nur über den physikalischen Vorgang der Diffusion – und zwar umso mehr Nährstoffe, je aktiver das Gelenk in Bewegung ist. Ein Mensch, der tagsüber acht Stunden am Schreibtisch sitzt, es sich abends

auf dem Sofa gemütlich macht und nachts (natürlich) schläft, kann sich noch so gesund und ausgewogen ernähren – die Gelenke verhungern im wahren Wortsinn bei einem so bewegungsarmen Lebensstil. Auf der anderen Seite können sehr einseitige Belastungen in bestimmten Berufen (etwa Fliesenleger) oder Leistungssport den Knorpel stark belasten und den Verschleiß beschleunigen.

Mitunter diagnostiziert der Orthopäde mithilfe des Röntgenbildes eine Arthrose, lange bevor erste Beschwerden auftreten. Typischerweise fühlen sich

die betroffenen Gelenke zuerst steif an – zum Beispiel morgens nach dem Aufstehen. Oder nach längerem Sitzen fallen die ersten Schritte schwer.

Erst nach einiger Zeit macht sich der Verschleiß durch Schmerzen bemerkbar. Bei einer aktivierten Arthrose kommen Entzündungszeichen und Schwellungen hinzu. Weitere Symptome sind Schmerzen bei Belastung, später auch in Ruhe, Wetterfühligkeit und Geräusche in den Gelenken, etwa Knacken.



**KONTOR & KAFFEEHAUS
KÖNIGSWINTER**

KONTOR & KAFFEEHAUS KÖNIGSWINTER
Andrea Brunnett
Hauptstraße 424 | 53639 Königswinter
Tel. 02223/9066363 | Fax. 02223/9066364
info@kontor-kafeehaus.de



Wir werden unser Kaffeehaus Ende Januar 2018 schließen um uns neuen Herausforderungen zu stellen.

An dieser Stelle möchten wir uns deshalb herzlich bei Ihnen für die letzten Jahre bedanken.

Andrea Brunnett und das Team des Kontor Kaffeehaus



| Bild: fotolia.com | sebra

Keine Heilung möglich

Es gibt bis heute kein einziges Medikament, das Arthrose aufhalten oder gar heilen könnte. Schmerzmittel können lediglich die Beschwerden lindern und etwaige Entzündungen eindämmen, etwa mit sogenannten nichtsteroidale Antirheumatika (NSAR). Dazu gehört beispielsweise Acetylsalicylsäure (ASS) und Ibuprofen sowie Diclofenac. Diese Mittel sollen vor allem akute Schmerzen lindern.

Als Dauertherapie eignen sie sich nicht, denn sie haben Nebenwirkungen. Das gilt auch für Kortison, das zum Beispiel bei einem akuten Gelenkerguss als Spritze helfen kann. Viele Orthopäden bieten die Möglichkeit, Hyaluronsäure ins Gelenk zu spritzen. Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen die Kosten dafür nicht – es ist eine Selbstzahlerleistung. Die Wirksamkeit ist allerdings unklar. Das gilt auch für Nahrungsergänzungsmittel, die gegen Arthrose helfen sollen. Nützlich dagegen kann Physiotherapie sein. Unter Umständen kommen auch Hilfsmittel in Frage, etwa Einlagen und orthopädische Schuhe. Sie können dazu beitragen, die Belastungen im Gelenk zu normalisieren. Bei Arthrose in den Fingergelenken können

spezielle Schienen die Gelenke stabilisieren.

„Knackpunkte“ entlasten

Eins ist Gift für Arthrose: Sich Schonen! Dann wird der defekte Knorpel noch schlechter versorgt und baut weiter ab. Bewegen, ohne zu belasten – das ist das Geheimnis, um Gelenke möglichst lang gesund und beweglich zu halten. Bei „Belastung“ spielt zum einen das Körpergewicht eine Rolle: Jedes zusätzliche Pfund belastet vor allem Knie, Sprunggelenke und Hüfte. Laut Orthopäden belastet ein Mensch, der 100 Kilogramm wiegt, seine Knie beim Stolpern mit dem achtfachen seines Körpergewichtes – also 800 Kilogramm. Jedes Pfund weniger wirkt sich günstig auf die Gelenke aus – und macht es zudem leichter, sich zu bewegen.

Doch nicht alle Sportarten sind gelenkfreundlich. Fußball beispielsweise oder Skifahren bergen für Hobbysportler ein recht hohes Verletzungsrisiko. Auch Sportarten mit abrupten Stoppbewegungen – etwa bei Tennis oder beim Squash – belasten die Gelenke übermäßig. Ideal dagegen sind Sportarten, bei denen in der Bewegung nicht das volle Körpergewicht auf den Gelenken lastet – zum Beispiel beim Schwimmen



Bewegung ist wichtig für die Gelenke | Bild: fotolia.com | Picture-Factory

VERTRAUEN • KOMPETENZ • ZUSAMMENARBEIT



KRANKENPFLEGEDIENST I SOZIALSTATION ROCKSTEDT
Vertragspartner alle Kassen

- Kranken- und Altenpflege
- Körperpflege und med. Behandlungspflege
- Pflegeberatung
- Familienpflege
- Hauswirtschaftliche Hilfen und Betreuungsdienst bis zu 24 Stunden
- Urlaubsvertretung
- Beratung in Fragen der Pflege
- Qualitätssicherungsbesuche
- Grundpflege
- Nachtwachen
- 24 Stunden erreichbar

- Linz • Unkel • Bad Honnef
- Königswinter • Bonn

Hauptstraße 11 d
53604 Bad Honnef
Tel. 0 22 24 / 7 60 19
Mobil 0171 / 50 71 981
Email: info@pflegedienst-rockstedt.de

Hausnotruf rund um die Uhr!
Prüfnote MDK: 1,1



**Sanitätshaus
Drieschweg 46
53604 Bad Honnef
Telefon (02224) 96 99 66
Telefax (02224) 7 88 35**

Reha-Team Dix: Wir bringen Hilfen

*Ihr kompetenter Partner
in Reha-technik und Pflegebedarf*

- Bewegungstrainer
- Gesundheitsschuhe
- Therapiefahrräder
- Bandagen
- Kompressionsstrümpfe
- Gehhilfen
- Rollstühle
- Pflegebetten
- Lifter
- Alles zur häuslichen Pflege

+++ Kostenlose Parkplätze direkt am Haus +++

Schreinerei und Einbruchschutz



Wir wünschen unseren Kunden ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr.

PLANED GmbH | Herbert & Moritz Wolf | Maarweg 50 | 53619 Rheinbreitbach
Tel. 0 22 24 . 900 336 | Fax 0 22 24 . 900 337 | www.planed.de | info@planed.de



Das Pro und Contra „Operation“ sollte gut abgewägt werden | Bild: fotolia.com | Monstar Studio



Athrose – die besten Tipps

Um weiteren Schädigungen des Knorpelgewebes vorzubeugen, sollte eine Überbelastung der betroffenen Gelenke vermieden werden.

Dreißig Minuten Bewegung täglich sind ideal – dabei kommt es aber vor allem darauf an, dass die Gelenke möglichst schonend bewegt werden. Auch ein täglicher Spaziergang sorgt für Pluspunkte auf dem Bewegungskonto.

Speziell bei Knie- oder Hüft-Arthrose ist es sinnvoll, überflüssigen Pfunden den Kampf anzusagen, damit kann dem Fortschreiten der Krankheit entgegen gewirkt werden.

oder beim Radfahren. Gut geeignet sind auch moderate Ausdauersportarten wie Nordic Walking. Bei all diesen Sportarten bewegen wir die Gelenke, so dass sie gut genährt werden und der verbliebene Knorpel möglichst lange erhalten bleibt.

Viele Menschen mit Arthrose empfinden Wärme als sehr angenehm – zum Beispiel Gymnastik im warmen Wasser. Bei akuten Entzündungen kann auch Kälte helfen.

Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen unter bestimmten Voraussetzungen die Kosten für Akupunktur mit Nadeln ohne Elek-

trostimulation, etwa bei Kniegelenkarthrose.

Knorpelersatz & Co.

Forscher arbeiten daran, Knorpelersatz zu züchten. Ziel ist es, eines Tages Knorpelersatz zu erschaffen, der ebenso haltbar und widerstandsfähig ist, wie der natürlicherweise im Gelenk vorkommende Knorpel. Die Hoffnungsträger sind dabei Stammzellen, also Zellen, die unterschiedliche Gewebe bilden können und die möglicherweise eines Tages auch Knorpel bilden könnten. Im-

mer wieder gibt es Schlagzeilen, die von bahnbrechenden Durchbrüchen in diesem Bereich berichten. Doch bislang gibt es noch keine sogenannte Stammzell-Therapie, die bereits verschlissenen Knorpel ersetzen könnte. Das könnte sich eines Tages natürlich ändern.

Letzter Ausweg: OP?

Werden die Schmerzen zu stark und wird das Leben eingeschränkt, kann nur ein Eingriff dazu beitragen, die Beweglichkeit wieder herzustellen. Eine Möglichkeit ist die Gelenkspiegelung,

bei der der Arzt das Gelenk spült und gegebenenfalls Knorpelflächen glättet. Laut Studien hat das aber keinen Vorteil gegenüber anderen Behandlungen. Die Krankenkassen übernehmen daher die Kosten für solche Eingriffe nicht mehr in allen Fällen. Als allerletzte Option bleibt eine Teilprothese oder auch ein komplettes Kunstgelenk.

Die Entscheidung für eine derartige Operation will aber natürlich wohl abgewogen sein – wohl also dem, der seine Gelenke frühzeitig so pfleglich behandelt, dass es dazu nicht kommen muss.

|| Julia Bidder

Unruhe im Paradies
 Pater Ignaz Pfefferkorn und der Tote in der Eisflut
 Winterlicher Roman

Das Rotweinstädtchen Unkel
 im historischen Roman
 Florence Weinberg Byham
Unruhe im Paradies
 Pater Ignaz Pfefferkorn und
 der Tote in der Eisflut
 322 Seiten. Paperback,
 ISBN 978-3-942035-35-4.
 € 15,90

Bezugsquellen:
 Photo Forst-Florian Schädlich, Unkel,
 Frankfurter Str. 25, Tel. 0 22 24 / 32 84
 Schreibwaren Nagel, Rheinbreitbach,
 Hauptstr. 34, Tel. 0 22 24 / 94 19 03

Eine Besprechung dieser Publikation ist in
 der April-Ausgabe 2015 des rheinkiesel erfolgt

Winterzauber mit dem Glacier-Express

Mondäne Urlaubsregionen

Erleben Sie mit dem Engadin und dem Mattertal zwei der mondänsten Urlaubsregionen der Welt. Und dies auch im schneereichen Winter, der die gewaltigen Viertausender in eine faszinierende Zuckerbäckerlandschaft verwandelt. Die Berglandschaften erkunden Sie mit den legendären Panoramazügen des Glacier- und Bernina-Express und tauchen ein in die winterlichen Hochalpen, überwinden Pässe, durchqueren fast 100 Tunnel und fahren in atemberaubender Höhe über fast 300 kühn geschwungene Brücken. – Ein Stück echtes Reisevergnügen und Urlaubsfreude auf hohem Niveau.



1. Tag: Anreise Mit den schnellen Verbindungen der ICE-/EC-Züge gelangen Sie zunächst nach Basel, wo der Reiseleiter die Gruppe erwartet. Über Zürich geht es mit den SBB nach Chur, dem Tor zu den Ostschweizer Hochalpen. Nach Ankunft beziehen Sie das Hotel, während Ihr Gepäck separat vom Bahnhof gebracht wird. Nach dem Abendessen lassen Sie den Tag beim Spaziergang durch Chur ausklingen. Die Hauptstadt des Kantons Graubünden gilt als älteste Stadt der Schweiz.

2. Tag: BERNINA-EXPRESS Von Chur aus geht es mit dem BERNINA-EXPRESS über die Albula-Strecke, die zu den spektakulärsten der Alpen zählt, nach Tiefencastel. Der Kleine Rote, wie der Schmalspurzug gern genannt wird, überquert das schwindelerregende, 65 m hohe und in einem Bogen verlaufende Landwasser-Viadukt und erreicht nach einer Fahrt durch das Engadin den 2.253 m hohen Bernina-Pass. Der Zug überwindet die Steigung ohne Zahnradantrieb und ist die höchste Bergbahn der Alpen. Vom Pass aus geht es rund 1.800 m nach Brusio hinab und dabei durch das kuriose Kehr-Viadukt, eines der meist fotografierten Bauwerke der Alpen und beliebtes Kalendermotiv. Endstation ist Tirano. Dort besteht Gelegenheit, bei einem Bummel das italienische Ambiente zu genießen.

3. Tag: GLACIER-EXPRESS Heute wird ein Eisenbahn-Mythos wahr: Sie fahren mit dem „langsamsten Schnellzug der Welt“, dem GLACIER-EXPRESS, durch die grandiose Kulisse der Schweizer Berge und reisen in den modernen Panoramawagen. Unterwegs wird ein Mittagessen serviert. Von Chur aus startet die Fahrt durch die romantische Rheinschlucht mit ihren schroffen Felswänden und schneebedeckten Hängen nach Disentis. Mittels Zahnradabschnitten geht es auf den 2.043 m hoch gelegenen Oberalp-Pass. Die Abfahrt nach Andermatt bewältigt der Schmalspurzug in Serpentina und gelangt durch den 15 km langen Furka-Basistunnel ins Wallis. Sie durchqueren das obere Rhönental und erreichen Brig nach rund 180 km Fahrt mit über 200 Brücken und Tunneln.

4. Tag: Zermatt Mit dem Schmalspurzug geht es durch die Matterschlucht nach Zermatt. Das idyllische Bergdorf liegt auf 1.620 m Höhe unterhalb des markanten Matterhorns. Bummeln Sie durch den autofreien Ort und besuchen Sie Alt-Zermatt mit seinen rustikalen Holzhäusern und den exquisiten Geschäften. Den besten Blick auf den pyramidenförmigen Gipfel des Matterhorns hat man bei einer fakultativen



Fahrt mit der Zahnradbahn zum 3.089 m hohen Gornergrat, wobei eine Steigung bis 200 Promille und eine Höhendifferenz von 1.485 m überwunden wird. Bei guter Sicht genießen Sie einen fantastischen Fernblick auf insgesamt 29 Viertausender und die gewaltigen Gletscher um das Monte-Rosa-Massiv. Am späten Nachmittag geht es per Schmalspurbahn nach Brig zurück.

5. Tag: Rückreise Mit den komfortablen Zügen der Schweizerischen Bundesbahn fahren Sie durch den Lötschberg-Basistunnel und vorbei am Thuner See bis Basel. Unterwegs genießen Sie den Blick auf pittoreske Winterlandschaften der Schweizer Berge, bevor es via Basel mit den schnellen ICE- und EC-Verbindungen der DB zurück zum Ausgangsort geht. Programmänderungen vorbehalten.

Doppelzimmer 1.070 EUR pro Person | Einzelzimmer 1.168 EUR

Inklusivleistungen

- Bahnfahrten auf reservierten Plätzen in der 2. Klasse Basel SBB - Chur und Brig - Basel SBB - Chur - Tirano - Chur mit dem Bernina-Express
- Chur - Brig im Panoramawagen des Glacier-Express
- Brig - Zermatt - Brig mit der Schmalspurbahn
- 2 x Übernachtung in Chur im ***-Hotel
- 2 x Übernachtung in Brig im ***-Hotel
- 4 x Halbpension (Frühstück und Abendessen)
- 1 x Mittagessen im Glacier-Express
- deutschsprachige Reiseleitung ab/bis Basel SBB
- Gepäcktransfer Bahnhof - Hotel - Bahnhof
- Infomaterial (1 x je Zimmer)

Extras: RIT-Ticket von allen DB-Bahnhöfen nach Basel SBB (Preis auf Anfrage)

Mindestteilnehmerzahl: 25 Personen. Bei Nichterreichen kann die Reise bis vier Wochen vor Reisebeginn abgesagt werden.

Ja, ich interessiere mich für die Leserreise des rheinkiesel

Winterzauber mit dem Glacier-Express

Name | Vorname

Straße

PLZ | Ort



Coupon bitte einsenden an: Leserreisen rheinkiesel
Quartett-Verlag | Erwin Bidder | Im Sand 56 | 53619 Rheinbreitbach
oder per Fax 0 22 24 - 90 02 92
Info-Telefon 0 22 24 - 7 64 82 | E-Mail: info@rheinkiesel.de

Allerlei aus dem Siebengebirge

Der Buchmarkt bietet nach dem Weihnachtsfest üblicherweise nichts Neues; das ist in diesem Jahr offenbar etwas anders. Ohnehin gilt der Monat Januar nicht gerade als ereignisreich.



Stammhaus des Uhrenhauses Ries (etwa um 1913)

| Bild: Archiv Heinrich Ries

Rund um die Uhr

Es war vor nahezu 120 Jahren, als am 1. März 1898 der in Staufen/Baden geborene Uhrmachermeister Heinrich Ries in Linz am Rhein in den Räumen der ehemaligen Uhrmacherei T. Hembach sein Geschäft eröffnete. In bevorzugter Lage – am Burgplatz gegenüber der Post – gründete der damals 26-jährige Ries sein

Geschäft für Uhren, Gold- und Silberwaren und optische Artikel aller Art.

Unternehmensgründer Ries hatte sein Handwerk von der Pike auf erlernt und war – wie seinerzeit für Gesellen üblich – sogar neun Jahre „auf der Walz“ gewesen.

Bereits im Jahr 1902 erwarb er das Geschäftshaus von der Familie Feith. Nur wenige Jahre später kam das Nachbarhaus hinzu, in



| Bild: fotolia.com/Aris Suwanmalice

dem die Weinhandlung Mäurer zuvor ihren Betrieb hatte. Daraufhin wurde das Uhrengeschäft Ries in dieses Haus verlegt.

Im Mai 1921 verstarb Heinrich Ries im Alter von nur 51 Jahren überraschend. Seine Ehefrau Anna Maria führte das Geschäft weiter, später die beiden Söhne Heinrich und Hans.

Der Krieg erzwang im August 1941 die Schließung des Geschäftes, weil beide Geschäftsinhaber zur Wehrmacht eingezogen wurden.

Im August 1952 erlernte der im März 1938 auf die Welt gekommene Heinrich Johannes Ries das Uhrmacherhandwerk in Engers. Nach Ablegung der Gesellenprüfung 1956 arbeitete er mit seinem Vater und seinem Onkel Hans im Geschäft.

Im Jahre 1956 trennten die Brüder Heinrich und Hans ihre geschäftlichen Interessen. Hans Ries führte fortan den Geschäftsbereich Optik, Silberwaren, Bestecke und Hörgeräte im Hause Burgplatz 7 weiter, während Heinrich Ries im ehemaligen Gründerhaus Burgplatz 8 sein Geschäft für Uhren und Goldwaren führte. Seine Meisterprüfung hatte Heinrich Ries jun. bereits 1963 abgelegt.

Das Unternehmen Ries hat dank hoher fachlicher Qualifikation und Unternehmergeist den dramatischen Wechsel von der mechanischen zur digitalen Uhr im wahrsten Sinne des Wortes gemeistert.

Jetzt ist die Uhr aber dennoch abgelaufen. Das Traditionshaus Ries schließt in absehbarer Zeit – aus Altersgründen – seine Pforten.



Heimatkunde auf dem Prüfstand

Welche Blondine betörte der Sage nach die Rheinschiffer? Zugegeben, das war jetzt zu einfach. Nächste Frage: Welcher Vogel stand Pate für die berühmteste Gasse am Mittelrhein? Natürlich, das wissen Sie auch. Einen Tick schwieriger ist die Antwort auf die Frage: Was ist das Deutsche Eck? Verblüffend ist für manchen vielleicht die Antwort auf folgende Frage: Auf welcher Rheininsel wird „ora et labora“ gearbeitet? Die Antwort verrät es Ihnen schon: Selbstverständlich findet auch die Region Siebengebirge gebührenden Eingang in dieses unterhaltende Quiz, das der Grupello Verlag in Düsseldorf jüngst herausgebracht hat. Das Spiel kann von zwei und mehr Spielern gespielt werden. Umfangreich sind die Sparten, die hier abgefragt werden: Von Geschichte, Architektur, Sport, Wirtschaft bis hin zu Brauchtum und Prominenz. Vergnüglich und lehrreich ist dieses Quiz, das für Mitspieler von 8 bis 88 geeignet ist – wobei im Gegensatz zu vielen anderen Spielen – der Reiz im speziellen Zuschnitt auf die Region Mittelrhein liegt.

Peter Kneip

Mittelrhein-Quiz

103 Frage-/Antwort-Kärtchen,

Format 8,2 x 8,2 cm,

Grupello Verlag (2017),

ISBN 978-3-89978-288-2,

€ 11,90

rheinkiesel verlost 5 Exemplare dieses Quizes

Bitte beantworten Sie die folgende Frage: Auf welcher Rheininsel wird „ora et labora“ gearbeitet? Rufen Sie bis zum 10. Januar 2018 an (Tel. 0 22 24 - 7 64 82) oder senden Sie eine Mail mit dem Lösungswort (info@rheinkiesel.de). Bitte Ihre Anschrift nicht vergessen. Die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt.



Aegidienberg ganz groß

Man kennt das: Was lange währt, wird endlich gut! Dies ist dem Aegidienberger Heimatbuch leicht anzumerken. Mit Hingabe und dem außerordentlichem Engagement vieler Bürger ist hier ein Werk entstanden, das seinesgleichen sucht. Der ungemein reich bebilderte Band umfasst in elf Kapiteln ungewöhnlich viele Aspekte, insbesondere der Geschichte des Ortes und deckt daneben alle Bereiche des menschlichen Lebens ab. Das schließt die Vorstellung der Persönlichkeiten ebenso ein wie die wirtschaftliche Situation des Ortes, den Sport, der Kirchengemeinden und die breite Palette des leb-

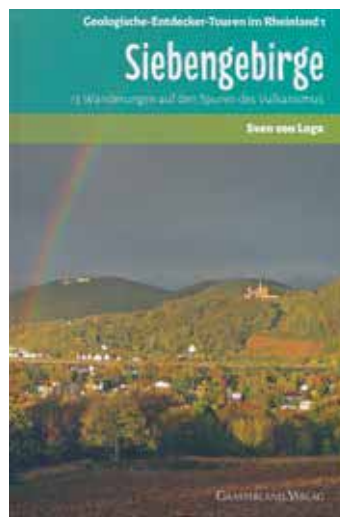
haften Vereinslebens. Auch der Aegidienberger Dialekt findet selbstverständlich Eingang, unter anderem mit der zauberhaften mundartlichen Erzählung über das „verschwundene Jesuskind.“ Ungewöhnlich wie die ganze Publikation ist auch der Preis des Buches, das auch dank etlicher Sponsoren zu einem enorm günstigen Preis abgegeben werden kann.

Aegidienberg Unsere Heimat im Naturpark Siebengebirge

Herausgegeben vom
Bürgerverein Aegidienberg e.V.
Großformat 21 x 30 cm,
256 Seiten, gebunden.
Erhältlich in der Bücherstube
Aegidienberg, € 19,50

Auf den Spuren der Vulkane

Im nur leicht vergrößerten Format, einem neuen Titel und deutlich erhöhtem Umfang präsentiert Autor Sven von Loga seinen Vulkanismus-Wanderführer für das Siebengebirge. Der Kölner Autor hat Geologie studiert und ist zertifizierter Natur- und Landschaftsführer. Er leitet GeoExkursionen zu den Themen Geologie, Vulkanismus, Fossilien und Erd-



geschichte im Siebengebirge und rund um Köln und veranstaltet GPS-Seminare. GPS-Outdoor-Navigation heißt eines seiner Themen für Wanderer und Radfahrer. Hinzugekommen sind eine Reihe von Fotos und als Erweiterung Tour Nr. 13 „Rheingerölle und alter Bergbau“; eine Wanderung von Unkel über die Breite Heide bis nach Rheinbreitbach. Neu ist auch das Kapitel „Die geheime Unterwelt des Siebengebirges – die Ofenkaulen“. Allemal lesenswert und ungewöhnlich informativ ist auch die Bestimmungsanleitung für die Gesteine des Siebengebirges. Sie offenbart die wohl einmalige geologische Situation des „Gebirges vor unserer Haustür“.

Ein Wanderführer, der Lust macht, das Naturschutzgebiet Siebengebirge zu erkunden.

Sven von Loga Siebengebirge

Geologische-Entdecker-
Touren im Rheinland
13 Wanderungen auf
den Spuren des Vulkanismus
Format 20 x 12,5 cm, 160 Seiten,
fadengehefteter Flexband,
Gaasterland-Verlag (2017),
ISBN 978-3-946328-26-1,
€ 12,90



Bild: fotolia.com/indafoto

bauer kamine
DER KAMINBAUER

... macht aus Alt wieder Neu!

- Tausch des Kachelofeneinsatzes
- Neugestaltung des gesamten Design
- Tausch der Feuerraumauskleidung
- Wartung & Reparatur
- Vor-Ort-Beratung

Wir sind Fachhändler von :



Schmid
MADE IN GERMANY

Schmid / Olsberg Heizeinsätze
stehen für Qualität -
Made in Germany!

Ihre Kaminanlage, Ihr Kachelofen oder Kaminofen soll ende 2017 still gelegt werden !?

Nutzen Sie unsere "Alt gegen Neu" Aktion
und profitieren Sie von der Austausch- Prämie in Höhe von bis zu 150,- €* !

Gültig bis 31.03.2018
(*inkl. 19% MwSt.)

53560 Vettelschoss · Notscheider Str.13 · Telefon 02645 - 99211 · info@der-kaminbauer.de · www.der-kaminbauer.de